

# Freiburger Nachrichten

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

### Abonnementpreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Gesamt:	Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.—
zusätzlich:	Fr. 2.—	Fr. 1.—	Fr. 0.—	Fr. 0.—
abland:	Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.—
abland:	Fr. 212.—	Fr. 106.—	Fr. 53.—	Fr. 26.—

Abonnementpreise für das Ausland sind am Wohntag des Beobachters aufzugeben, und dort ist der Abonnementssatz zu richten. Abonnementen haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Polen, Dänemark, Schweden und Norwegen.

### Inserionspreis:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Werbungen	50 "
Für größere Aufträge besondere Rabatt.	

Redaktion: Bellerollestrasse 38, Telefon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Pauliustrasse, Freiburg. — Annoncevertrieb: PUBLICAS, Schweiz. Annoncenexpedition A.G., Telefon 1.35

### Wieder ein neuer Aufzug im Weltdrama

Gestern hat uns von der andern Welt herüber die Kunde erreicht, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das seit Monaten über den Händen der Centralmächte Europas an einem Faden hängende Damokles-Schwert abgeschnitten haben.

Zögerliche daher den Kongress, sagte Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongress, sich dafür auszusprechen, daß der Kriegsaufstand besteht, um die Vereinigten Staaten Maßnahmen zu ergreifen, um die Verteidigung des Landes zu organisieren und alle nationalen Kräfte aufzubieten, um den Kriegsgegner zu beenden.

Die gestern vormittag eingelausenen Mel- dungen sagen uns, daß es dabei „Scenen von unbeschreiblicher Begeisterung“ abgesetzt habe.

Als der Präsident die Stelle verlas, worin er dem Kongress verlangt, er möge feststellen, daß mit Deutschland der Kriegszustand besteht, fügte sich in einem Augenblick die ganze Versammlung erhoben und gab mit lauten Rufen ihre Zustimmung hin. Die Stelle der Botschaft, die von der finanziellen und anderweitigen den Alliierten zu gewährnden Unterstützung handelt, sowie die Stelle von der Erlassung einer Armee aus der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht fanden anhaltenden Beifall. Alle Parlamentarier, selbst jene, die als Pazifisten gelten, erhoben sich nach Schluß der Botschaft und schworen bei Tatsächlichkeit. Einige, darunter Senatoren mit ernsten Miens, schworen kleine Fahnen inmitten brausender Beifallsstürme.

Ob diese Nachricht stimmt, lassen wir dahin gestellt, bemerken aber, daß nur die Entente mit Amerika verbrechen kann, da die deutschen Kläbe unterbrochen sind. In den Ententekreisen des neutralen und sozialen alten Europa hat die Nachricht von der Medo. Wilsons (objektiv) der Beschuß des Kongresses noch nicht gefaßt.

Die Pariser Bevölkerung begrüßt mit Begeisterung die Botschaft Wilsons, aus der sie Aussicht auf einen Frieden erhoffen. Amerika trage eine edle Zünd am Frankreich ab, wenn es an seiner Seite für die Befreiung Europas mitsämpfe.

Die Pariser Bevölkerung vernahm mit großer Freude die Erklärungen Wilsons im Kongress. In den Straßen zirkulierte eine gewaltige Menschenmenge, die freudig erregt, die neuen Ereignisse kommentierte. Mehrere amerikanische Bauten und Handelshäuser haben das Sternenbanner gehisst. Es kam zu Kundgebungen und die Menge begrüßte das Sternenbanner mit begeisterten Rufen.

Die gleiche Begeisterung herrschte in der Präzess. So meldete die Havas-Agentur gestern.

Die wenigen Stimmen, die zur Stunde aus Italien vorliegen, sind auf die nämliche Tonart gestimmt. Der Mailänder „Corriere“ nennt die Botschaft Wilsons eine historische Ankündigung, mit welcher Deutschland von der ganzen Menschheit in Acht und Baum gelegt wird. Der „Secolo“ findet darin die Bekämpfung des demokratischen Charakters dieses Krieges, den Italiens nicht gewollt habe. Wir Neutralen erinnern uns aber nur zu gut, daß gerade der „Secolo“ einer der größten Heiter war, die Italiens in den Krieg vertrieben haben. Die Blätter „Tribuna“ und „Giornale d’Italia“ sind der Ansicht, „die ganze demokratische Welt erhebe sich, um die kleinen Wälle der Autokratie niederzurütteln.“

Nach Reuter-Meldungen aus London drücken die englischen Zeitungen einstimmig ihre Freude aus über die Medo. Wilsons und berichten auf das Bevölkerungsgefühl die Zustimmung des Kongresses. Das gleiche wird gesagt von den amerikanischen Zeitungen. Die New-Yorker „Tribune“ schreibt sogar: „Für die Botschaft Wilsons ist kein Zuspruch des Volkes zu hoch.“ Der „Freisinn“ jubelt den Botschlag Wilsons „sich aus die Zitze der großen Demokraten zu stellen, die für Freiheit der Menschheit kämpfen.“ Diese Freude! an der zeitlichen Verlängerung und

öffentlichen Ausbreitung des Krieges auf den größten Weltteil wird uns begreiflich auf

Grund folgender gut vorbereiteter Tatsachen: Als die Kunde von der Ablehnung des deutschen Friedensangebotes vom 12. Dezember 1916 durch die Entente in Washington bekannt wurde (es war an einem Samstag), da

kannten die Teilnehmer der Börse wie nützlich durchdrinckend. Die Furcht, daß die einzige Kriegslösung plötzlich aus hören müßten, war verschwunden.

Wenn uns „rückständigen“ Europäern je etwas sonderbar vorkommen ist, so ist es die Weisheit, nach welcher hier verfasst wird. Den Text der Botschaft hat noch keiner geschaut, und schon werden wir mit einer Menge von Urteilen und Lobpreisen derjenigen von Amerika aus überschüttet, daß kein Regenschirm dagegen aufzuhalten ist.

Die gestern vormittag eingelausenen Mel- dungen sagen uns, daß es dabei „Scenen von unbeschreiblicher Begeisterung“ abgesetzt habe.

Als der Präsident die Stelle verlas, worin er

dem Kongress verlangt, er möge feststellen, daß mit Deutschland der Kriegszustand besteht,

fügte sich in einem Augenblick die ganze Versammlung erhoben und gab mit lauten Rufen

ihre Zustimmung hin. Die Stelle der Botschaft, die von der finanziellen und anderweitigen den Alliierten zu gewährnden Unter-

stützung handelt, sowie die Stelle von der Erlassung einer Armee aus der Grundlage der

allgemeinen Dienstpflicht fanden anhaltenden Beifall. Alle Parlamentarier, selbst jene, die

als Pazifisten gelten, erhoben sich nach Schluß

der Botschaft und schworen bei Tatsächlichkeit.

Einige, darunter Senatoren mit ernsten Miens, schworen kleine Fahnen inmitten brausender Beifallsstürme.

Ob diese Nachricht stimmt, lassen wir dahin gestellt, bemerken aber, daß nur die Entente mit Amerika verbrechen kann, da die deutschen Kläbe unterbrochen sind. In den Ententekreisen des neutralen und sozialen alten Europa hat die Nachricht von der Medo. Wilsons (objektiv) der Beschuß des Kongresses noch nicht gefaßt.

Die Pariser Bevölkerung begrüßt mit Begeisterung die Botschaft Wilsons, aus der sie Aussicht auf einen Frieden erhoffen. Amerika trage eine edle Zünd am Frankreich ab, wenn es an seiner Seite für die Befreiung Europas mitsämpfe.

Die Pariser Bevölkerung vernahm mit großer Freude die Erklärungen Wilsons im Kongress. In den Straßen zirkulierte eine gewaltige Menschenmenge, die freudig erregt, die neuen Ereignisse kommentierte. Mehrere amerikanische Bauten und Handelshäuser haben das Sternenbanner gehisst. Es kam zu

Kundgebungen und die Menge begrüßte das Sternenbanner mit begeisterten Rufen.

Die gleiche Begeisterung herrschte in der Präzess. So meldete die Havas-Agentur gestern.

Die wenigen Stimmen, die zur Stunde aus

Italien vorliegen, sind auf die nämliche Tonart gestimmt. Der Mailänder „Corriere“

nennt die Botschaft Wilsons eine historische Ankündigung, mit welcher Deutschland von der

ganzen Menschheit in Acht und Baum gelegt

wird. Der „Secolo“ findet darin die Bekämpfung des demokratischen Charakters

dieses Krieges, den Italiens nicht gewollt

hatte. Wir Neutralen erinnern uns aber nur

zu gut, daß gerade der „Secolo“ einer der

größten Heiter war, die Italiens in den Krieg

vertrieben haben. Die Blätter „Tribuna“ und

„Giornale d’Italia“ sind der Ansicht, „die

ganze demokratische Welt erhebe sich, um die

kleinen Wälle der Autokratie niederzurütteln.“

Die wenigen Stimmen, die zur Stunde aus

Italien vorliegen, sind auf die nämliche Tonart

gestimmt. Der Mailänder „Corriere“

nennt die Botschaft Wilsons eine historische

Ankündigung, mit welcher Deutschland von der

ganzen Menschheit in Acht und Baum gelegt

wird. Der „Secolo“ findet darin die Bekämpfung

des demokratischen Charakters dieses Krieges,

den Italiens nicht gewollt

hatte. Wir Neutralen erinnern uns aber nur

zu gut, daß gerade der „Secolo“ einer der

größten Heiter war, die Italiens in den Krieg

vertrieben haben. Die Blätter „Tribuna“ und

„Giornale d’Italia“ sind der Ansicht, „die

ganze demokratische Welt erhebe sich, um die

kleinen Wälle der Autokratie niederzurütteln.“

Die wenigen Stimmen, die zur Stunde aus

Italien vorliegen, sind auf die nämliche Tonart

gestimmt. Der Mailänder „Corriere“

nennt die Botschaft Wilsons eine historische

Ankündigung, mit welcher Deutschland von der

ganzen Menschheit in Acht und Baum gelegt

wird. Der „Secolo“ findet darin die Bekämpfung

des demokratischen Charakters dieses Krieges,

den Italiens nicht gewollt

hatte. Wir Neutralen erinnern uns aber nur

zu gut, daß gerade der „Secolo“ einer der

größten Heiter war, die Italiens in den Krieg

vertrieben haben. Die Blätter „Tribuna“ und

„Giornale d’Italia“ sind der Ansicht, „die

ganze demokratische Welt erhebe sich, um die

kleinen Wälle der Autokratie niederzurütteln.“

### Von den kommenden Brotharten.

Aus Bern kommt die Meldung, daß die Brotbezeichnung in der letzten Zeit wieder auf die Hälfte des Bedarfs zurückgegangen sei. Der Transport über Gotte und Marzelle soll zudem auf die Dauer von zwei Wochen völlig eingeschränkt werden.

Da die Reiss- und Brotkarten in der Organisation vorgearbeitet haben, dürfte die Einführung der Brotharte noch im Verlaufe dieses Monats, spätestens aber auf 1. Mai, zu gewährleisten sein. Der Bundesrat wird sich dieser Sache mit der Sache zu befassen haben. Die Tagessitation auf den Stoff der Bevölkerung wird wohl 22 Gramm Mehl nicht übersteigen. 25 Prozent dieser Menge wäre als Mehl zu Kochzwecken, der Rest zur Bratzeitung zu verwenden, so daß auf die Person täglich 270 Gramm Brot kämen. (100 Gramm Mehl geben bekanntlich etwa 165 Gramm Brot.)

Bei Anlaß der Behandlung des 5. und 6. bundestädtischen Neutralitätsberichtes im Ständerat wurde u. a. gefaßt, man habe von der Einführung der Brotharte Umgang nehmen können, weil die Erfahrung gleich habe, daß wir in der Schweiz bei freiem Verbrauch noch weniger Brot essen als Kopf der Bevölkerung als in jenen Ländern, wo der Verbrauch rationiert sei. Am Schlusstag der Session sagte Herr Bundespräsident Schulthess im Nationalrat, die Einführung der Brotharte sei unvermeidlich. Das letztere ist sehr begreiflich. Weniger verständlich aber ist die bestrebende große Distanz zwischen der Aussage im Ständerat und der Ausführung im Nationalrat diesbezüglich.

### 1,3 Millionen Liter

### Ausfall an Milch pro Tag.

(Mitt. der Preisberichtsstelle des schweiz. Bauernverbandes.)

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich nach unseren Erhebungen, die sich auf über 1000 Gesellschaften erstrecken, folgende prozentuale Abnahme der Milchinsistenzungen in die schweizerischen Käseereien und Milchzähmestellen:

Im den	Oktober November Dezember Januar Februar
Graubünden	— 6,7 — 7,7 — 13,6 — 15,0 — 19,9
St. Gallen	— 1,2 — 13,0 — 15,7 — 17,7 — 22,0
Thurgau	— 12,3 — 18,4 — 20,5 — 22,3 — 25,0
Zürich	— 14,4 — 11,8 — 18,6 — 20,3 — 21,0
Schaffhausen	— 9,4 — 14,3 — 26,0 — 19,0
Lucern	— 12,7 — 15,5 — 25,1 — 24,3 — 28,8
Zug	— 32,3 — 12,1 — 18 — 22,3 — 28,8
Argau	—

druck gekommen ist, nunmehr das Angebot unserer Gegner abwarten kann. Auch geht aus den Neuverhandlungen des Reichskanzlers im Reichstag und aus denen des Grafen Cernin, die sich an die Völker unserer Gewerke, vor allem an das russische Volk, gerichtet haben, klar hervor, daß wir von diesen Völkern früher oder später eine Einwirkung auf ihre Regierungen im Sinne des Friedens abwarten. Was vor allem Ruhm angibt, so steht sein Volk vor einer neuen Lage, die wohl Anlaß zu Selbstbestimmung bieten könnte. Wir haben Grund zur Annahme, daß über diese Frage zwischen den verbündeten Herrschern und Regierungen, die miteinander in enger Führung sind, Einvernehmen besteht.

## Der Europäische Krieg

### Von der Westfront

berichten die Engländer am 3. April: Nach einem harren Kampf fiel die Festung Châlons-sur-Ornain in unsere Hände. Am Verlauf eines erfolgreichen Angriffes südlich von Metz wurde ein zweiter deutscher Gegenangriff am Abend durch unser Artilleriefeuer abgebrochen. Weiter südlich haben wir auch Metzien und das Schloß von Rouffach besetzt. Durch unsere Abwehrschüsse wurden gestern 2 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Das eine stürzte in unseren Linien ab. Im Verlauf von Luftkämpfen wurden 4 deutsche Flugzeuge abgeschossen, zwei andere wurden gezwungen, mit Beschädigungen zu landen. 6 der unsrigen sind nicht zurückgekehrt.

### Kampf mit einem U-Boot.

Das Pariser "Journal" schreibt die tapfere Haltung von 6 Fischern, organisierten Seeleuten, welche eine mit einem kleinen Geschütz bewaffnete Waffe führten, und die sich den Korderungen eines U-Bootskommandanten handhaft widersetzen. Als das U-Boot Feuer gab, und das Fahrzeug trug, erwiderten die Seeleute und leisteten dem feindlichen Fahrzeug während 20 Minuten Widerstand, obwohl das Schiff mehrfach getroffen wurde. Das U-Boot wurde schließlich getroffen und sank rasch.

### Dementi.

London, 4. April. (Reuter.) Die Admiralsität meint, ein amtliches deutsches Telegramm vom 1. April behauptet, ein britischer Hilfskreuzer von 8000 Tonnen sei im März durch ein U-Boot versenkt worden. Die britische Admiralsität erklärt, daß während dieses Zeitraumes kein Hilfskreuzer versenkt worden ist.

### "Sühnekommision" in Griechenland.

Die Griechen Blätter melden aus Athen: Die Befürdien der Entente forderten die griechische Regierung auf, die türkischen Consuln aus Janina und Prevesa auszuweisen. Die Consuln sollen Santi Quaranta an Bord eines alliierten Schiffes verlassen, um über die Schweiz nach der Türkei zurückzukehren.

Der englische Gesandt in Athen benachrichtigte Lambros vom Eintreffen der Vertreter Frankreichs und Englands des Sühnekomitees für die Dezemberunruhen in Konstantinopel und forderte die griechische Regierung auf, einen eigenen Vertreter zu ernennen.

### Stimmungsmesser.

In der Erstwahl für ein Unterhausmitglied des südlichen Wahlkreises von Aberdeenshire siegte der Regierungskandidat Fleming mit 3283 Stimmen. Der unabhängige Kandidat Wilson erhielt 1507, der Pazifist Patrick Lawrence 333 Stimmen.

### Nicht gegen das deutsche Volk.

Washington, 4. April. (Reuter.) Die Stelle des Botschafts Wilsons an den Kongress, die sich an die Völker unserer Gewerke, vor allem an das russische Volk, gerichtet haben, klar hervor, daß wir von diesen Völkern früher oder später eine Einwirkung auf ihre Regierungen im Sinne des Friedens abwarten. Was vor allem Ruhm angibt, so steht sein Volk vor einer neuen Lage, die wohl Anlaß zu Selbstbestimmung bieten könnte. Wir haben Grund zur Annahme, daß über diese Frage zwischen den verbündeten Herrschern und Regierungen, die miteinander in enger Führung sind, Einvernehmen besteht.

stark gefürzt wurden, erklärt, die Kundgebung sei ein großer Erfolg der Minderheit und ihrer friedensfreudlichen Gesinnung.

## Schweiz

### Milchversorgung des Landes.

Der Bundesrat hat am 4. April auf Antrag des Volkswirtschaftsdepartements Beschluss gefaßt, über die Abgabe von Konsummilch zu herabgesetzten Preisen, sowie die Verteilung der Milch. Durch diesen Beschluss wird erreicht, daß die begünstigten Personen mit bescheidenem Einkommen in der Hauptrasse die Milch zu den Preisen erhalten wie bisher.

**Poßhöchstädt.** — Vermittlung von Zahlungen nach Großbritannien.

Vom 5. April 1917 an wird der Umrechnungsturz für Einzahlungen und Überweisungen nach Großbritannien, die durch Vermittlung des Schweizer Bankvereins in London (Postcheckrechnung Nr. V 600 in Basel) gemacht werden, auf Fr. 24.25 für 1 Libre Sterling festgesetzt.

### Besetzung von Postdampfern.

Es wird erst jetzt bekannt, daß der am 14. November 1916 von New-York nach Europa abgegangene italienische Postdampfer "Paterno", der auf der Überfahrt verloren wurde, eine größere Schweizerpost an Bord hatte. Diese bestand aus 30 Briefsäcken mit etwa 130 Einschreibsendungen und einer nicht genau bestimmbar, aber jedenfalls beträchtlichen Anzahl gewöhnlicher Briefsachen, die als verloren zu betrachten sind.

Gerner sind als verloren zu betrachten die Ende 1916 mit dem französischen Dampfer "Magellan" beförderten Schweizerposten, nämlich:

von Ägypten (ab Port Said am 5. Dezember);

von Singapur (abgegangen am 16. November);

von Saigon (abgegangen am 14. Nov.);

von Manila (abgegangen zwischen dem 28. Oktober und 3. November);

von Shanghai (chinesische Post) (abgegangen zwischen dem 30. Oktober und 4. November).

Der Dampfer "Magellan" wurde bei seiner Rückfahrt von Ostasien nach Überfahrt von Port Said am 5. Dezember verloren.

### Schiffsbarmachung des Rheines.

In St. Gallen sprach in einer von etwa 500 Personen besuchten Versammlung Nationalrat Gehrke von Basel über die Bedeutung der Rhein-Lodensee-Schiffahrt für das österreichische Wirtschaftsgebiet. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der die Überzeugung ausgedrückt wird, daß die Fortsetzung der Rheinschiffahrt nach Basel und dem Bodensee in Verbindung mit der vollen Internationalisierung des Rheinstromes sowohl den allgemeinen schweizerischen, als den speziellen Interessen des östschweizerischen Industriegebietes entspricht, weil sie die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes sicherstellt und weil sie unerlässliche Vorbedingung ist, wenn sich die Ostschweiz von ihrer allzu einseitigen Industrialisierung freimachen soll.

### Verkehr auf dem Bielersee.

(Mitg.) Am Ostermontag werden auf dem Bielersee die Längsfahrten nach und ab Biel wieder aufgenommen und zwar nach Extrafahrplan einzufahren für die Ostermontage und am Ostermontag. Ab 1. Mai kommen die regelmäßigen Sonntagsfahrten und vom 21. Mai an dann auch die täglichen Kurze zur Ausführung.

**Unter jubelndem Geschrei der Menge werden die drei Verurteilten von den Soldaten abgeführt.**

Als Lady Isabelle ihr frühere Freundin und heutige Hauptbelastungsgespinne Fortune Douglas passt — da zuletzt noch einmal ein blitzzündliches Lachen aus den grämisch schlitternden Augen auf — ein solch durchbarer Blick, daß Miriam sich unwillkürlich wie schützend vor die Mutter stellt.

Doch wehmütig lächelnd weht Frau Dame ab.

"Ohne Sorge, mein Kind! Sie tut uns nichts mehr! Hinter den Kerkermauern wird sie Zeit genug haben, über ihr unglückliches Leben Angst zu fürchten; Gott sei ihrer armen Seele gnädig!"

Fahre sind vergangen.

Mahomed Assad und Miss Edith haben ihre Strafe abgedient und keiro den Rücken gesetzt, vielleicht um sich nunmehr in irgend einem Lande eine menschenwürdigere Existenz zu schaffen.

Von Lady Isabelle spricht niemand mehr. Ihr Leben ist für diese Welt hinter Kerkermauern abgeschlossen.

Das "Weiße Haus" wurde als "Asyl für Obdachlose und arme Kranken" eingerichtet, in dem Frau Hatime als guter Engel schaltet

### Konservative Oberwallisergruppe.

Die konservative Oberwallisergruppe des Grossen Rates, die 41 Mitglieder zählt, hat ihr Komitee für die Amtsperiode 1917—1918 aus folgenden Abgeordneten zusammengesetzt: Walzen Öster, Abgeordneter des Bezirks Goms; Salzmann Anton, Abgeordneter des Bezirks Brig; Bürger Franz, Abgeordneter des Bezirks Visp; Schreiter Hans, Abgeordneter des Bezirks W. Raron; Devantho Peter, Abgeordneter des Bezirks Siders.

Als Präsidentenpräsident wurde vom Konservativen Grossrat Dr. Burger und als Sekretär Grossrat O. Walzen bezeichnet.

Die Oberwallisergruppe wird im Laufe dieses Monats einberufen werden, und zu der im Mai erfolgenden Ständeratswahlen rechtzeitig Stellung zu nehmen. Die Gruppe wird jedenfalls das Begehrte stellen, daß dem deutschsprechenden Kantonsteile einer der beiden Sitze überlassen werde. Dieses Begehrte ist um so gerechtfertigter, als das deutsche Oberwallis gegenwärtig in Bern durch einen einzigen Abgeordneten (Nat-Nat Dr. A. Zoller) vertreten ist. ("Walliser Voice")

**Die Berner Handelsbörse** in Bern hat sich konstituiert. Am Verhandlungstag waren etwa 60 berufliche Bauten und Handelsleute anwesend. Das bis jetzt gezeichnete Gesellschaftskapital beträgt Fr. 109.000. Die Statuten werden mit unbedeutenden Änderungen genehmigt. Die Berner Handelsbörse wird erst mit Friedensschluß in Kraft gesetzt.

**Startoffelnbeschlagnahme im Mt. Zürich.** Der Zürcher Regierungsrat hat beschlossen, die Sicherung des Startoffelbaus im Kanton Zürich zu garantieren dadurch, daß alle im Kanton befindlichen Vorräte an Startoffeln bis auf weiteres beschlagt werden. Es dürfen einschließlich nicht für Speisezwecke verkauft, sondern nur für Saatzwecke abgegeben werden. Sämtliche Einwohner und Haushaltungen, Händler, Wirt und Kästner haben aufgegriffen, die am 3. April einen Vorrat an Startoffeln von 50 kg. und mehr besitzen, sind verpflichtet, innerhalb drei Tagen der Gemeindebehörde von dem vorhandenen Quantum Kenntnis zu geben. Die Wollswirtschaftsdirektion ist ermächtigt, die zwangsweise Einspeisung der notwendigen Mengen Startoffeln auszusprechen.

**Startoffelnbeschlagnahme im Mt. Zürich.** Der Zürcher Regierungsrat hat beschlossen, die Sicherung des Startoffelbaus im Kanton Zürich zu garantieren dadurch, daß alle im Kanton befindlichen Vorräte an Startoffeln bis auf weiteres beschlagt werden. Es dürfen einschließlich nicht für Speisezwecke verkauft, sondern nur für Saatzwecke abgegeben werden. Sämtliche Einwohner und Haushaltungen, Händler, Wirt und Kästner haben aufgegriffen, die am 3. April einen Vorrat an Startoffeln von 50 kg. und mehr besitzen, sind verpflichtet, innerhalb drei Tagen der Gemeindebehörde von dem vorhandenen Quantum Kenntnis zu geben. Die Wollswirtschaftsdirektion ist ermächtigt, die zwangsweise Einspeisung der notwendigen Mengen Startoffeln auszusprechen.

**Im nächsten Winter** vorher

Der Winter 1909 folgte im März sehr warm. Im Jahre 1910 war der März sehr kalt und verschneit. Die diesjährige Niederschlagsmenge ist 134. Wohlhabend die des März 1910. Die letztere stellt auch die niedrigste Niederschlagsmenge für den März dar.

Der höchste Niederschlag im Zusammenhang mit dem letzten Winter war der März 1911. Im Jahre 1909 folgte im März ein sehr warmer April. Es kam zu dem die Temperatur des Oktobers war aber auch im März von 1912 und 1913 sehr hoch wie die Erfahrung im Winter des Jahres Sommer 1911.

Der höchste Niederschlag im Zusammenhang mit dem März 1910 war der März 1911. Im Jahre 1910 war der März sehr kalt und verschneit. Die diesjährige Niederschlagsmenge für den März 1911 ist auch 1912 der Fall gewesen. Es war nicht besser und die meisten der letzten 15

Jahreszeiten an sieben oder achtzig geschah.

Winterkunst. Dienstag

Brasserie in dem ehemaligen Restaurantes Brassus

und Feuer aus. Das

die mechanische Konstruktion

zurück. Schneeball verhinderte

wurde im unteren Dorfes

zu Fuß gekommen.

Wiederholung.

Der diesjährige

mit einer Mitteltemperatur

die letzten der letzten

im Jahre 1909 blieb

unter 0,5 im Ma-

zusammen mit 18°;

das End

etwas wärmer a-

ber 18°. Im

in Zusammenhang

der bis in das letzte

die diesjährige Niederschlagsmenge für den

### Neuvilleton Nachdruck verboten

## Die Mutter wacht

### Von Eric Grieves.

Und als Frau Hatime Douglas in röhrend schrägen Worten erzählte, wie sie als junge Frau der angeblichen Freundin ihr Haus geöffnet, aus Mitleid mit ihrem traurigen Schicksal..., wie sie ihr vollständig vertraute und wie die Angeklagte dies Vertrauen durch lehnte, daß sie sie auß insame bei ihrem Vater verließ, um nicht eher ruhte, bis das schwarze Totentuch über das blühende Lebensglück der Eheleute gebreitet war..., wie ihre Sehnsucht sie jedoch in der Nähe ihres Kindes festhielt, um es zu schützen vor lauernden Gefahren, und wie es ihr mit Hilfe Hunold Alsons und der alten Hallun endlich gelangte, sich in das Dunkel, welches das "Weiße Haus" umhüllte, zu bringen -- da bricht ein unbeschreiblicher Jubel aus unter der impulsiven braunen Zuhörerschaft.

Begeisterete Zurufe. Händeklatschen. Jubelapplaus. Man vermag der ehrwürdige Präsident die Ruhe wieder herzustellen. Vergesellschaft sich Kairos berühmtester

Rechtsanwalt, die Schuld der Angeklagten herabzumildern.

Niemand im ganzen

**Die Überwallisergruppe.**

positive Überwallisergruppe da, die 41 Mitglieder zählt, hat die Amtsperiode 1917–1918 Abgeordneten zusammengesetzt; stat., Abgeordneter des Bezirksteilmann Anton, Abgeordneter der Burgener Franz, Abgeordneter Wipf, Schreiber Hans, Abgeordneter W. Raron; Devanthen Peter des Vertrags Sivers.

Abstimmung wurde vom Abgeordneten Wipf bezeichnet.

Die Überwallisergruppe wird im Laufe des Jahres 1917 ausgewiesen werden, um zu den genden Ständeratswahlen reich zu nehmen. Die Gruppe wird Begehren stellen, daß dem den Kantonssteile einer der Klassenwerde. Dieses Begehr rechtfertigt, als das deutlich gegenwärtig in Bern durch einen ordneten (Nat. Nat. Dr. A. Zell).

(Walliser Verteilung.)

**Kanton Freiburg****Der diesjährige März**

Am 1. April mit einer Mitteltemperatur von 0,9° einer der letzten der letzten 15 Jahre gewesen. Am 1. April 1909 blieb die mittlere Temperatur mit -0,5° im März unter dem Mittel des verlorenen Monats. Damals herrschten am Anfang des März sehr tiefe Temperaturen, bis zu -18°; das Ende des Monats war jedoch etwas wärmer als das des diesjährigen März. In beiden Jahren stand die Kälte im Zusammenhang mit dem Umstand, daß bis in das letzte Drittel des Monats hielte eine geschlossene Schneedecke liegen blieb. Die diesjährige Niederschlagsmenge im März betrug mit 134 Millimeter noch ganz bedeckt die des März 1909 mit 81 Millimeter. Das letzte stellt auch die ungefähre mittlere Niederschlagsmenge für den März dar.

Im März 1912 und 1913 mit einem Mittel von 5,7 resp. 5,5°. Im Jahre 1909 folgte dem kalten März ein warmer April. Es kamen darin Tage vor, in denen die Temperatur bis auf 21° stieg. Das Wetter war aber auch nach dem warmen April von 1912 und 1913 der Fall. Überhaupt ist es, wie die Erfahrung zeigt, aus dem Dezember des Winters hinüher Schluss auf den kommenden Sommers ziehen. Dem kalten Sommer 1911 z. B. war ein ziemlich kalter Winter vorhergegangen. Nur die Schneedecke war damals schon gleich im Anfang des März weggegangen. Aber daselbe war auch 1913 der Fall gewesen, und der Sommer war nicht besser und nicht schlechter als die meisten der letzten 15 Jahre.

**\*****Schlachtelschan-Markt.**

Es wurde mitgeteilt, fand am 2. April in Halle der 17. internationale Mastwichtsmarkt, organisiert durch das sionale Landwirtschaftsdepartement statt. Derselbe bedeutet sowohl was die Qualität der aufgestellten Tiere betrifft, sowie hinsichtlich der abgeschlossenen Verkäufe einen neuen Erfolg. Es wurden aufgeführt:

Kategorie	Eingezeichnet	Angeführt	Gewicht
Öfen	95	97	74,287
Kühe	86	83	57,450
Jäger	5	5	3,875
Kinder	47	40	22,969
Kälber	155	130	43,648
Total	388	355	174,229

Zehn Schafe wiesen ein Gewicht von je 1000 oder mehr kg. auf. Einer davon erzielte im Handel einen Preis von über 3000 Franken. Mehrere Kühe hatten ein Gewicht zwischen 800–900 Kilo. So wurde trotz des Mangels an Kraftfuttermitteln Mastwicht aufgeführt, welches an Gewicht der Höchstzahlen früherer Märkte übertroffen. Es mag hier von Interesse sein, die diesjährigen Resultate mit jenen früherer Jahre zu vergleichen. Die Preissteigerung erfolgte rapid.

**Preis per kg. Lebendgewicht:**

	1913	1914	
			noch vor Kriegsausbruch
Öfen	1.10 – 1.25	1.10 – 1.18	
Kühe	1. – 1.10.	0.95 – 1.05	
Jäger	1.10 – 1.20	1.10 – 1.18	
Kälber	1.50 – 1.70	1.30 – 1.50	
Total der Aufsicht	338 St.	345 St.	
	1915	1916	1917
Öfen	1.25 – 1.40	1.50 – 1.80	2.30 – 2.90
Kühe	1.05 – 1.25	1.40 – 1.60	1.80 – 2.50
Jäger	1.15 – 1.40	—	2. – 2.60
Kälber	1.50 – 1.80	1.70 – 2.30	2.20 – 2.60
Total der Aufsicht	278 St.	316 St.	355 St.

Prämiiert wurden in den verschiedenen Kategorien:

Kategorie	Aufsicht	Prämien	Prämien
Alte Öfen	52	52	Fr. 860.
Junge Öfen	45	45	813.
Kühe	83	78	1,019.
Jäger	5	5	68.
Kinder	40	39	437.
Kälber	130	107	700.
Total	355	326	3,897.

Die vierte Woche in mein Bett! Der in einem Trauerspiel erwacht und fragt seine Tochter: "Sind schon alle tot?" Sie: "Ich muß mal zum beständigen Husten!" — Ich wolle Sie etwas dagegen husten, dann weiß ich wenigstens wunschloses Glück." Ende.

**lustige Gedichte**

To'n Wech, schlägt mir meine unentzündliche Mittel, täglich Bette zu nehmen, und jetzt die vierte Woche in mein Bett! Der in einem Trauerspiel erwacht und fragt seine Tochter: "Sind schon alle tot?" Sie: "Ich muß mal zum beständigen Husten!" — Ich wolle Sie etwas dagegen husten, dann weiß ich wenigstens wunschloses Glück."

Donnerstag, den 5. April 1917.

**Gericht der Freiburger Staatsbank**

Nach dem Jahresbericht der Freiburger Staatsbank beträgt der Bruttovermögen 1916 Fr. 1,943,265.37 (2,030,605.10). Die Abschreibungen und Rückstellungen belaufen sich auf Fr. 161,752.54 (220,436.94). Der Bruttovermögen wird mit Fr. 1,786,512.83 (1,750,168.16) ausgewiesen. Nach Berichtigung des Dotationskapitals mit Fr. 1,080,000. Überweisung der Fazette von Fr. 80,000 an die Universität werden Fr. 260,000 (240,000) den Besitzern der Bank zugeführt. Der verbleibende Rest von Fr. 366,512.83 (350,168.16) wird der Staatskasse zur Verfügung gestellt. Die Depots- und Obligationengelder weisen eine Zunahme

von Fr. 5,403,613.45 auf und der Geschäftsumsatz ist von Fr. 846,422,609.26 im Jahre 1915 auf Fr. 1,244,258,320.30 gestiegen.

**St. Nikolauskirche.**

Höher Donnerstag: 8 1/2 Uhr, feierliches Amt. Nachmittags 3 Uhr, Fußwaschung (Mandatum). 4 Uhr, Mette.

**Franziskuskirche.**

Karfreitag: 9 Uhr, Missa praeansanctificorum, Beziehung des hl. Kreuzes. 4 Uhr, Mette und Gesang der Lamentationen. 8 1/2 Uhr, Kreuzabnahme.

**Karlskirche.**

Karfreitag: 9 Uhr, Feuerlosiche, Exultet, Prophezeiungen und Hochamt.

**Neueste Meldungen****Westfront.****Deutsche amtliche Meldungen.**

Berlin, 4. April. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Von Lens bis Arras war auch gestern der Feuerkampf lebhaft. Westlich St. Quentin und zwischen Somme und Oise setzten die Franzosen ihre heftigen Erkundungsangriffe fort. Mit blutigen Opfern erlaufen sie Boden, der von uns schriftweise preisgegeben wurde. Bei Bassompierre, an der von Soissons nach Nordosten führenden Straße, scheiterten nach starlem Feuer eingeschneide französische Vorstöße. Da und bei Reims erkannte Batterien, Befestigungsarbeiten und Verkehr wurde von uns unter Feuer genommen.

9 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons sind von uns abgeschossen worden.

Berlin, 5. April. (Wolff.) Amtlicher Heeresbericht vom 4. ds. abends. Im Westen bei Regen nutzt in wenigen Abschnitten schwache Artillerieläufigkeit.

**Französische amtliche Meldungen.**

Paris, 4. April. (Havas.) Amtlich. Mitteilung von 3 Uhr nachmittags. Westlich und westlich der Somme führen wir fort auf der ganzen von uns getretenen Front vorzurücken. Unsere Erkundungsbataillone, die über Taxis hinweg vorbringen, rücken bis an die südwestlichen Vororte von St. Quentin vor. Nordöstlich von Gostros erreichten unsere Truppen den Südrand von Grugies. Zu unserer Rechten wurde das Dorf Moy s. Oise endlich erobert. Der Feind reagierte heftig mit seiner Artillerie, insbesondere durch Beschleierung der Gegend von Grugies. Zu unserer Rechten wurde das Dorf Moy s. Oise endlich erobert. Der Feind reagierte heftig mit seiner Artillerie, insbesondere durch Beschleierung der Gegend von Grugies.

Südlich der Alteite setzte sich der Kampf in der nächsten Umgebung von Laffaux und im Dorf selbst fort, in das wir trotz dem erbitterten Widerstand des Feindes, der jeden Zubruck verteidigte, eindrangen. Südlich Parayen brachen deutsche Gegenangriffe in unserm Feuer zusammen, daß dem Angreifer schwere Verluste beibrachte. Wir wiesen zwei feindliche Angriffsversuche gegen unsere kleinen Posten nordwestlich von Prostres und östlich Aubrives leicht ab. Nichts zu melden auf dem Rest der Front.

Paris, 5. April. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 4. ds., 11 Uhr abends. Auf der ganzen Front zwischen Somme und Oise führen unsere Truppen trotz Trommelfeuers und ungangbarem Gelände im Laufe des Tages fort den Feind zurückzudrängen. Sie wichen ihm hinter die sehr wichtige beherrschende Stellung, die durch die Dörfer Grugies, Urvilliers und Moy, welche genommen wurden, begrenzt wird.

Östlich des Gehöfts der Fossy verließen die Deutschen in aller Eile durch einen unverstehlichen Angriff unserer Soldaten über den Haufen geworfen drei mit Drahtverhauen versehenen Grabenlinien, wobei sie Verwundete und wichtiges Material zurückließen. Drei Mörser von 150 Millimeter fielen in unserm Feuer.

Um der Gegend von Margival und bei Laffaux war der Artilleriekampf heftig. In der Nähe nahmen unsere weittragenden Geschütze beim Bahnhof von Blanqueville gemeldete Abteilungen unter ihr Feuer.

In den Bogenen wurde ein deutsches Flugzeug durch unsere Abwehrschüsse heruntergeschossen.

**Ostfront und Balkan.****Kriegsschauplatz.****Deutsche amtliche Meldung.**

Berlin, 4. April. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Zwischen Meer und Prümlich war die Artillerieläufigkeit in mehreren Abschnitten rege. Am mittleren Stochodow wurde der von den Russen auf dem Westufer gehaltene Brückenkopf von Dobry von unseren Truppen, denen beträchtliche Beute in die Hände fielen, genommen. Beiderseits der Bahn Bloczow-Tarnopol steigerte sich zeitweilig der Gefechtkampf. An den Fronten des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef und des Generalfeldmarschalls v. Madensen ist die Lage unverändert.

**Kriegsmarine im Russland.**

Petersburg, 4. April. (Havas.) Die

Fronten der Armeesabteilungen durch fremde Flieger statt: 2 Uhr 20 abends ein Flieger bei Boncourt-Montigny. 7 Uhr 10 bis 7 Uhr 20 abends zwei Flieger bei Roderick, Neuweiler und Schönwisch.

Sie wurden von unseren Posten beschossen.

Ihre Nationalität wurde nirgends erkannt.

**Zur Haltung der Ver. Staaten.**

Rom, 4. April. (Toscani.) Die Agentur Toscani meldet aus Washington, die Kommission für Auswärtige Angelegenheiten nahm die von der Regierung vorgelegte Tagesordnung an, wonach erklärt wird, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland besteht.

**Amerikanische Ausgebote.**

Washington, 4. April. (Havas.) Im Senat brachte Chamberlain eine Bill ein, welche die militärische Ausbildung von 500.000 Mann im Alter von 20 Jahren vorsieht und die dem Präsidenten das Recht gibt, mehrere tausend Mann bis zum 23. Altersjahr einzuhören.

**Eingreifen der amerikanischen Flotte.**

Washington, 4. April. (Havas.) Das Staatsdepartement teilt mit, daß die Marinemen, die ergriffen wurden, um die Zusammenarbeit der amerikanischen Flotte mit den Flotten der Alliierten zu regieren, zugleich nach ihrer Genehmigung durch den Kongress zur Ausführung gebracht werden.

**Zurückhaltender.**

Paris, 4. April. Gegenüber den europäischen Beziehungen der Pariser Presse zur Botschaft Wilsons warnt der "Gaulois" die Entente, sich nicht allzu hoch gespannten Erwartungen hinzugeben und nicht ungeduldig zu werden, wenn Amerika noch nicht zu den letzten Maßnahmen greifen wird.

**Der amerikanische Kongress.**

Washington, 5. April. (Havas.) Der Kongress begann am Mittwoch morgen die Prüfung der Resolution der Erklärung des Kriegszustandes. Er hat die Absicht, bis zu einer Entscheidung dauernd zu tagen.

Die Partei führt des Senates beschlossen die Diskussion anderer Fragen nicht zu gestatten.

**Nachmusterung in England.**

London, 4. April. (Reuter.) Das Unterhaus nahm in dritter und letzter Lesung mit 157 gegen 19 Stimmen das Gesetz an, das die Nachmusterung der Dienjuntaquellen und der Zurückgelassenen vorschreibt.

**General Rauchsch geht wieder nach Marokko.**

Paris, 5. April. (Havas.) General Rauchsch wurde zum residierenden Generalkommissar in Marokko ernannt.

**Mildere Gefangen behandlung.**

London, 4. April. (Reuter.) Amtlich. Es wurden Anordnungen getroffen, daß die österreichischen und türkischen und in besonderen Fällen auch die deutschen Gefangenen, die man als vertrauenswürdig ansieht und deren Betragen ein gutes ist, die Internierungslager verlassen können auf Grund einer besonderten Erlaubnis und auf ihr Ehrenwort gewisse Arbeiten zu verrichten, die sich in keiner Weise auf die kriegerischen Operationen beziehen. Diese Gefangenen müssen sich zweimal wöchentlich in den Polizeibureaus anmelden. Ihre Patrons müssen ihnen gleiche Gehälter geben, wie den Engländern, die die gleiche Arbeit machen müssen.

**Beendigter Streit.**

London, 4. April. (Havas.) Der Streit in Barrow wurde beendet. Die Mechaniker nehmen heute ihre Arbeit wieder auf.

**Eine neue Grenzverlegung**

## &lt;b

†  
Todesanzeige

In dieser Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

### Herr Jakob Gobet

alt-Baumeister und alt-Kreisbäcker

Mittwoch vormittags, um 9 1/2 Uhr, im Alter von 73 Jahren, nach langer Krankheit, wohlversehen mit den Gedanken unserer hl. Kirche, im Herrn verstorben ist.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. April, um 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche von Schnitten.

Die Trauernden Angehörigen:  
Franz Maria Anna Gobet-Büchler.  
Familie P. Jungo-Gobet in Lanthen.  
Familie M. Binden-Gobet in Blasseien.  
Familie J. Posset-Gobet in Tiefers.  
Familie N. Cottin-Gobet in Auerdon.  
Familie A. Demarta-Gobet in Paris.  
Familie Fr. Jungo-Jungo in Lanthen,  
Lanthen, den 4. April 1917.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

R. I. P.

### Gelegenheit!

Zu verkaufen  
zwei prächtige, religiöse Bilder  
Sich zu wenden an das Möbelmagazin "Gruhne", 6, Perolles, Freiburg.

572

### Für Landwirte!

#### I. Düngkalk und Säegips

Verkauf ab Magazin oder Waggonsweise

#### II. Futterkalk, Kohlensäure haltend

Mit höch. Empfehlung

518

#### GOTTLIEB von KIENEL, Baumaterialien

Sensematt (Thüringhaus)

TELEPHON 95.15

Für die

### Erste hl. Kommunion

Bliebe treu, von H. Schwarzmann, geb. 4.50  
Vereitet den Weg des Herren, mit Erzählungen, von H. Schwarzmann, geb. 3.15

Jesu, bleib in meiner Seele! Ein Buch für Erstkommunikanten, von Schwester M. Paula, geb.

3.50

Mein Gott, gib mir dein Herz. Erzählungen für Erstkommunikanten, von Schwester M. Paula, geb.

3.50

Engel und Erstkommunikant, von Friedrich Beck,

1.50

Der Heiland ruft. Erster Religions- und Kommunion-Unterricht für die Hand jüngerer Eltern und Kinder, broschiert

0.35

Andachtübungen zur Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion, von Dr. Aug. Egger,

0.30

Vorbereitungen auf den großen Tag des Lebens,

0.15

Neutätige Andacht für erstkommunizierende Kinder auf den Weißen Sonntag, broschiert

0.15

Der Vorabend des großen Tages,

0.15

Am Abend des großen Tages,

0.15

Zu haben in der kathol. Buchhandlung St. Niklausplatz, 130, Freiburg.

## Für Kommunikanten und Konfirmanden

Schuhstücke, Wichteler, Kappe,	26.-29	30.-35	Töchterchuhe, Voigts,	36.-39
" " Derby"	10.50	12.—	" Chevreau,	17.—
" " Voigts,	11.—	12.50	" sehr hoher Schaft	20.—
" " Chevreau sin,	13.—	15.—	" Derby", gelb,	26.—
" " Voigts, sehr hoher Schaft,	14.—	16.—	Knabenchuhe, Wichteler,	17.—
" " Derby", gelb,	18.—	21.—	" weiches Leder,	15.—
" " Chevreau Glanzspit,	12.—	14.—	" Vogts,	17.—
" " weißer Stoff,	14.50	17.—	" Chevreau-Glanzspit,	19.—
	8.—	9—		21.—

Vorteilhafte Preise in Kinderschuhen aller Art.

Ausreichte Auswahl in modernen Damen- und Herrenschuhen.

Dank unserm riesigen Lager und unsren grossen Vorbestellungen, können wir unsere sämtlichen Waren noch zu vorteilhaften Preisen offerieren.

Verlangen Sie unsren neuen Gratis-Katalog

## Modern Schuh-Co. A.-G.

J. MARTY. Geschäftsführer

Nachf. von Emil Schenker.

Freiburg 26, Remondgasse 26

### Streicht ein Jungling

von 15 bis 19 Jahren, für auf dem Lande zu arbeiten. 608 Adress: B. Egger, Chêtel (Brogegiu).

Gesetz auf kommenden Sommer, ein teurer, außerordentlicher

### Hippe

für den großen Kappenzug zu kaufen an Blafer und Unterg. in Wallenried.

### Jungling

von 10 Jahren, welcher wetten kann und die Landarbeiten versteht, sucht Stelle zu kostbaren Landwirt. 608 Edward Stetzer, Mezzenberg (Urgen.)

### Als Ostergeschenk

### VELOS

nur prima Qualität finden Sie in großer Auswahl handlich bei Aug. STICKY,

105, Hängebrücke, 105

### Das

### Befreiungsamt

### Tafers

bleibt während der Befreiungszeit, 2. bis 14. April, am Nachmittag geschlossen. 514 Der Befreiungsbeamte.

### Wittich-

### und

### Augentränke

für frischgekochte Saat-, Haferkörner, Jägers, Frisch- und Etagenklecksel für Kinder empfohlen Drog. Papp, Freiburg. Versand gegen Nachnahme.

### Hotel de ROME

Freiburg liegt einen

### Küchenjungen

americano. Zehnerzt PREIBURG 29. Schützenstraße 29

### Tapeten

enorme Auswahl, sehr billig, bei

Dr. Hobby Möbelhandlung Freiburg, Schützenstraße 29

### Zu verkaufen ein 4 jähriger

### Wagen

für Hund oder für Hundespann. 84.000 DM bei Walther, in Südtirol 611

### Blumendünger

Saatdroger, Weizen und Hafer

Alles in bester Qualität empfohlen

### Ornith. Böhl, Schenck.

### Alee- & Schmalzinsamen

(auch echten Berner-Mattensee)

### Garten- und Gemüsesamen

### Saatdroger, Weizen und Hafer

Alles in bester Qualität empfohlen

### Ornith. Böhl, Schenck.

## Das grosse Confections-Haus Kroener-Naphtaly, FREIBURG

veranstaltet zu Beginn der

## Frühjahrs-Saison 1917

Großer grossen Verkauf der letzten Neuheiten in

## Herren- und Knaben-

## CONFECTION

Glücklicherweise ist es uns noch rechtzeitig gelungen, recht bedeutende Einkäufe zu sehr günstigen Bedingungen zu machen. Wir sind daher wie früher in der Lage, die reichhaltigste Auswahl auf hiesigem Platze zu den vorteilhaftesten Preisen anbieten zu können.

Abonnement  
12 Monate 6 Mo.  
Bezahlt: dt. 12.— 12.—  
Postgebühren: 25.— 25.—  
Postabonnement für die  
deutschen Aufgaben und die  
deutschen Postämter haben  
die Rechte, die  
Redaktion: Perollest

### Karlsruhe

Die göttliche Gerechtigkeit  
sieht Menschen in nichts  
hat erfaßt, in der ihm  
wie in der Angst vor  
Schancen des Todes.

Vor dem Tode heißt jenseits  
der jenseitigen Hauch der  
Auch das heiterste in  
ein Dramaspiel, denn es  
Angst und Tod.

Die gesuchte Zeit  
hangt auch dem Morgen  
weg vom Kreise der Freude  
von Gott gesegneten  
er allein, ohne führen  
unschuldige Einsamkeit  
kennet ihn, wenn er in  
einem Grab, aus dem  
es ihm entgegenjährt  
dann ins Grab —  
die offene Brust. Die  
oder die Augen gelegt,  
holt Augensterben lebendig.

So lange die Menschheit  
hat diese bittere Stunde  
verbunden und Hinterblieben  
gezeichnet. Und das  
nicht. Der Sammel zum  
neu.

Es gibt wahrhaftig  
die Erfahrung, welche  
südlicheren Schicksals  
jene, welche die Offenbarung  
ist die Strafe für den  
so sehr die natürliche  
als der Tod, der gewaltsame  
Zünden durchschneidet  
sein Leib und an die  
Zünde hat das Band  
die Seele mit Gott verloren.

Als die Füße der  
da stand Gott in seine  
erwachsenen Sohn, d  
Sünden eines geworfen  
um die Fesseln des Tod  
da er in Gottes Gestalt  
biß, Gott gleich zu sein  
sucht, indem er eine  
Menschen gleich wurde  
finden würde, wie ein  
hat er sich selber, geh  
bis zum Tode, ja bis  
(Phil. 2. 5-8).

Die Folgen in dieser  
Menschheit waren so  
h. Paulus in über  
Glückseligkeit und  
wird die Postame  
den unverwüstlich  
wir werden verhandeln

### Fest

Der hohe gothische Bogen  
Da steht auf dem Ho  
Das heilige Sakrament. G  
wird und ewig war!

Die Säulen, alle Weite  
Gewölbe sie kreuzend  
Sie stehen wie stiergewor  
Hände gen Himmel ge  
Das ewige Licht glüht in

Steine die in den gothischen B  
Da leuchtet in groben Buch  
lich Christus den Men  
kommt alle, kommt alle,  
kommen sieb —

Und der hohe Turm hebt sic  
wie aus Beton der gan  
schwimmenden Seelen sind ei  
und Nacht in die Fern

Wer ist Gott? Der vom G  
kommt hier, kommt alle her,  
sieb, Ich will euch erzäh